

Das Wehrmachtsverbrechen in Putten



Evakuierung der Frauen und Kinder

Nahe des niederländischen Ortes Putten kam es in der Nacht zum 1. Oktober 1944 zu einem Anschlag von Widerstandskämpfern auf ein Fahrzeug der Wehrmacht. Ein deutscher Offizier und ein Widerstandskämpfer wurden getötet.

Der Befehlshaber der Wehrmacht in den Niederlanden, Friedrich Christiansen, befahl die Männer aus Putten zwischen 17 und 50 Jahren zu deportieren, Frauen und Kinder aus Putten zu evakuieren und das Dorf niederzubrennen.

Etwa 110 Häuser wurden in Putten niedergebrannt.

588 Männer wurden nach Neuengamme deportiert. 540 starben in den Konzentrationslagern, 110 von ihnen alleine im Außenlager Ladelund.



Das brennende Putten

Die Gräber in Ladelund



Die Gräber 1945/46

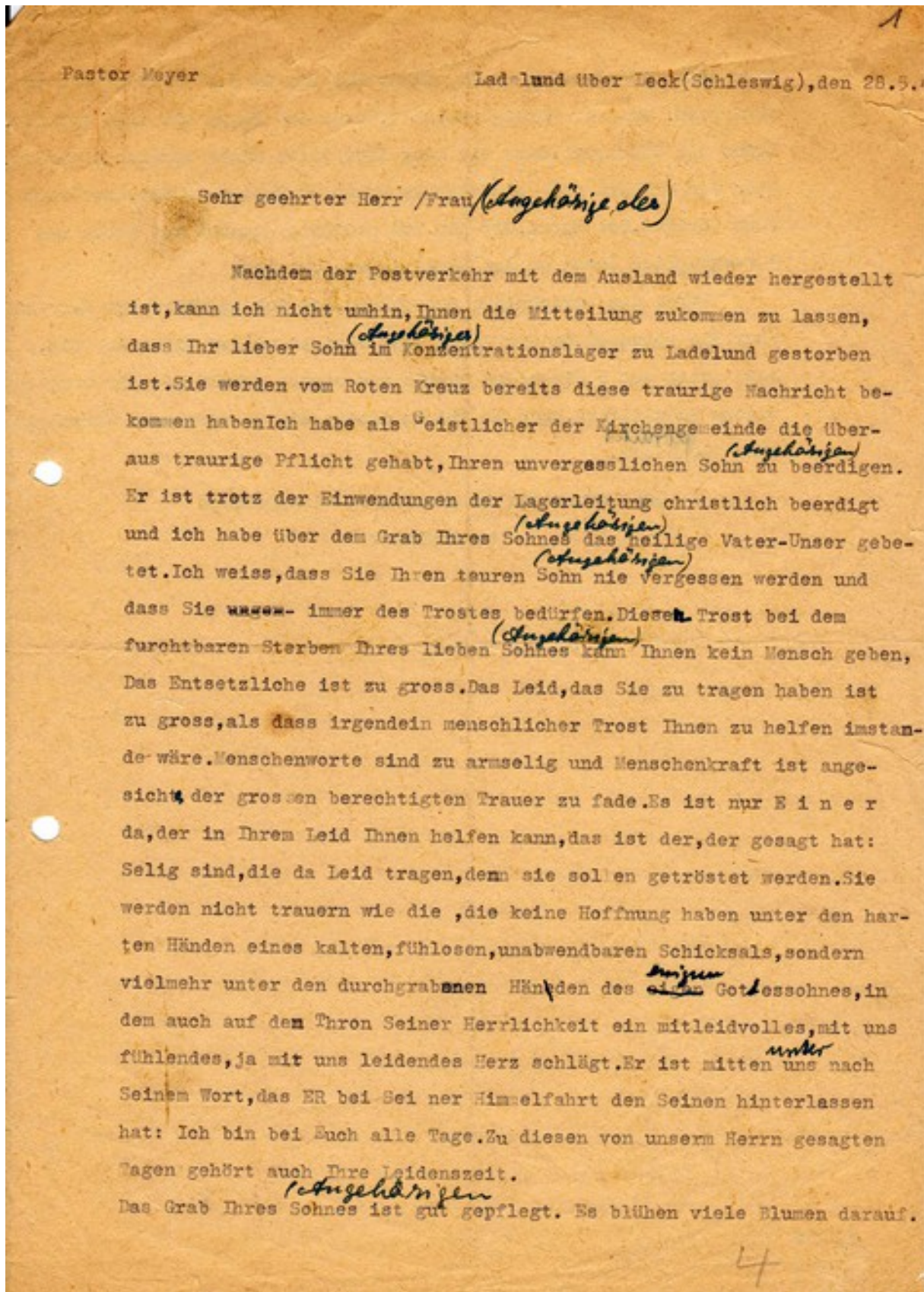
Pastor Johannes Meyer, selbst Mitglied der NSDAP, bestattete die 300 Toten des Konzentrationslagers Ladelund in neun Reihengräbern.



Pastor Johannes Meyer vor den Gräbern 1945

Briefe an die Angehörigen

Bereits kurz nach dem Krieg schrieb Johannes Meyer Briefe an die Angehörigen der verstorbenen KZ-Häftlinge.



Eben ~~bin~~ ich dabei, einen Ehrenhain für die im K.Z. Verstorbenen zu errichten. Wenn er fertig gestellt, werde ich Ihnen ein Bild zusenden. Seien Sie überzeugt, dass wir hier Ihre Toten nicht vergessen werden. Über den Gräbern soll ein grosses Kreuz errichtet werden, das Kreuz Jesu Christi, des Herrn, der den Tod zunichte gemacht und Leben und unvergänglich Leben an das Licht gebracht hat.

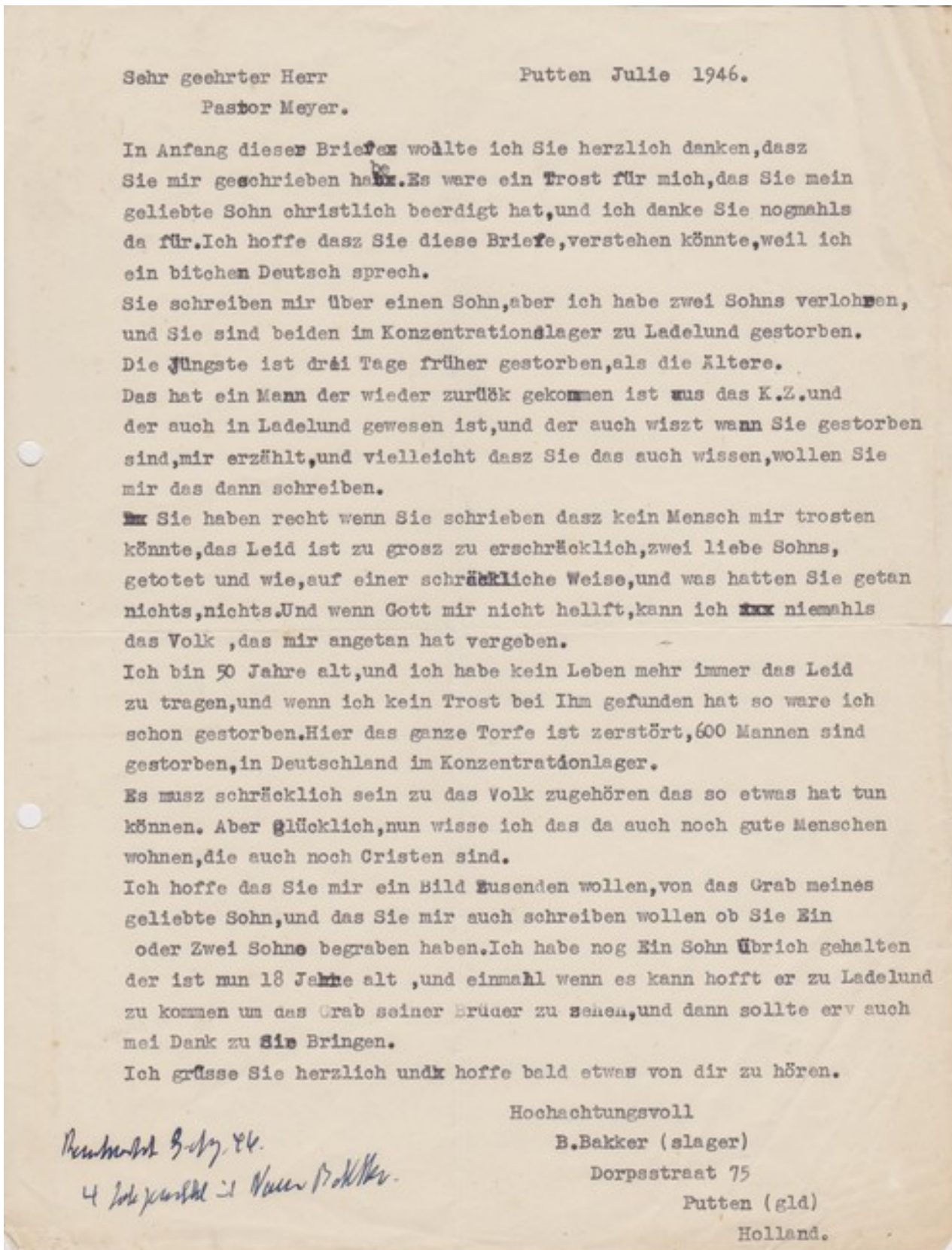
Durch das Verschulden des Volkes, dem ich angehöre, ist das Leid über Sie gekommen. Um der Liebe Jesu Christi willen bitte ich Sie, beim Gebet der 5. Bitte: Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, auch an die zu denken, die so massloses Herzeleid über Sie ^{gebracht} haben.

Ich rüsse Sie in herzlichem Mitempfinden

Ihr ergbener

Antwortbriefe

Auf Johannes Meyers Brief wird zahlreich geantwortet. Die meisten Antwortschreiben kommen aus Putten.



Brief von Berend Bakker an Johannes Meyer
 Seine Söhne Dirk (20J.) und Marten (21J.) sind in Ladelund gestorben.

Sehr Geehrter Herr

Nykerk 2 Aug 1946

Durch Ihren Schreiben von 29 Mei 46 wollen wir Ihnen danken für die Bemühungen die Sie für uns getan haben.. Wir sind sehr gesterkt dass wir etwas von einem unseren verstorbenen Söhne gehört haben und dass er einen Christliche Beerdigung gehabt hat. Durch das Rotes Kreuz haben wir Nachricht bekommen dass unser Sohn Dirk Buitenhuis alt 25 Jahr am 17 Nov in Ladelund gestarben ist und auch da beerdigt ist. Sie verstehen auch dass wir jetzt wenigstens etwas wissen.

Das ist Balsam auf den Wunde von God uns zugebracht. Wir haben N.L. 3 Söhne verloren.

1 Willem Buitenhuis 36 Jahre alt. gestorben und beerdigt unbekannt.

2Der oben genannte.

3 Gerit Buitenhuis 21 Jahre alt gestorben und beerdigt unbekannt.

Der erste lässt Frau und 6 Kinder nach und 2 und 3 waren nicht verheiratet.

In Ihrem Schreiben fühlen wir das Mitleben aber der Herr God hat es so gewollt. Wenn ein Mitglied leidet müssen al Gottes Kinder leiden. Aber der Herr God trüsted. Er trüsted besser wie eine Mutter seine Kinder trüstedGerne möchten wir wenn es möglich ist ein Bild von dem Grab haben und frage ob Sie vielleicht noch etwas von den anderen wissen.

Noch mit einem zebrochenen Herz und mit iner Zerschlagenen Geist beendige ich jetzt diesen Brief. God hat gegeben und auch wieder genommen der Name de herren sei geehrt. Job 1: 21 b.

Hochachtungsvoll, der Vater von allen, die Mutter 3 Brüder
und 2 Schwestern der Verstorbenen

E Buitenhuis Buer.

Brief von Evert Buitenhuis aus Nikerk bei Putten an Johannes Meyer
Die Familie hat drei Söhne verloren. Dirk (24J.) ist in Ladelund, Gerrit (21J.) in Meppen-Versen und Willem (36J.) in Neuengamme gestorben.

A 52/153

18

Putten, 16 Juli 1946

Herr Pastor Meijer,

*Bitte
Beistehen C44
Rikje (Johannes Meyer)
Malchow*

Geehrter Herr, In Antwort euer Brief wollte ich das folgende noch schreiben. In erster Linie meinen herzlichsten Dank für Ihr geehrtes Schreiben, das ich von Ihnen empfang, hinsichtlich ein meiner Sohne. Es war mir eine Freude von Sie zu hören dass er wie ein Christ beerdigt ist, unter leitung eines Pfarrers.

Es war für uns ein tröstliche Briefda wir beiden wissen dass wir Christusnötig haben wie Bürge und Vermittler für unsren Sünden, der die Tot vernichtete und das ewige Leben für uns hat erworben auf Golgotha. Wenn wir aufrecht verstehen was Christ für uns hat getan, denn entfliehen wir nicht die fünfte Bete des Heiligen Vater unsers.

Herr Meijer ich sage oft: Der Herr ist gross in sein Tat und wunderbar in sein Rat. Der Schlag der uns hat getroffen auf die schrecklichen 1. Okt. 1944 ist nie zu vergessen und nur mit Gottes Hilfe zu tragen. Mein Sohne und ein Cousin saßen an den Tisch unschuldig zu essen wenn sie eingesperrt werden. Keiner haben wir wieder gesehen. Nach unser Befreiung haben wir Nachricht empfangen das drei meiner Sohne und mein Cousin gestorben waren. Von einen zurückgekehrten Person horten wir das ein meiner Sohne noch lebendig war, aber er ist nie heimgkehrnt und niemals haben wir etwas ambliches gehört.

Sie verstehen Herr Meijer das ich noch viel zu fragen habe. "Wissen sie etwas über die geistliche Stimmung in das Lager, Haben unsren Männer viel gebeten und gesungen? Wissen sie etwas persönliches von ein oder mehrere meiner Söhnen? Ob sie hoffende ihren Herr und Heiland sind gestorben. Nur dis kan mir trösten in diesen schweren Verlust.

Hier schriebe ich noch was ich von dem Roten Kreuz ambliches gehört habe. Das Totesnachrichtes des Sohnes worüber Sie geschrieb habe ist vermutlich Dirk Mosterd, geboren 18 Nov. 1911, gestorben 20 Nov 1944, 7 Uhr, beerdigt in Ladelund. Vater: Thijmen Mosterd (gestorben), Mutter: Rika Mosterd van den Brink

Der folgende Sohn ist Tiemen Mosterd, geb. 1 Oct. 1916, Gestorben 22 Nov. 1944 11Uhr, beerdigt in Ladelund.

Der Dritte Sohn ist geboren 18 Juni 1914, gestorben 6 Jan 1945, beerdigt in Neuengamme. Der Sohn von welchem wir niemals etwas hörten heist Jan Mosterd, geboren 20 Febr. 1902. Ich bekam von einem zurückgekehrten Freund sein no: 57363, und die Adresse Malchow, Mecklenburg.

Meinern Cousin heist Jan Mosterd, geb 25 Aug. 1924, gestorben 25 Nov. 1944 beerdigt in Ladelund. Vater Gerrit Mosterd, Mutter Grietje Schuur (gestorben). Wenn Sie noch etwas wissen von überstehnde Persone, so bitte ich Ihnen dass zu schreiben. Ich danke Ihnen herzlich für die zunehmende Mühe.

Wittve T. Mosterd.

*Erhalten 2. Aug. 46
oj Johannes Meyer*

Brief von Rikje van den Brink (Mosterd) an Johannes Meyer
Bereits verwitwet verlor sie vier Söhne. Dirk (33) und Tiemen (28) starben in Ladelund, Hendrik (30) in Neuengamme und Jan (43) starb in Malchow. Ihr Cousin Jan (20) ist ebenfalls in Ladelund gestorben.

Besuch aus Putten 1950



1950 reisten 130 Gäste aus Putten nach Ladelund, um die Gräber der Angehörigen zu besuchen. Die Nacht verbrachten sie aber nicht im damals noch verhassten Deutschland, sondern im Hotel im dänischen Tondern.



Damals wie heute waren die Namen der Toten wichtig für die Gedenkstätte.



Meyer mit Hinterbliebenen an den Gräbern

Johannes Meyer in Putten 1951

Ein Jahr später bereits folgte Johannes Meyer einer Einladung aus Putten und besuchte den Ort, aus dem so viele der Toten in Ladelund kommen.

Der damalige Bürgermeister van Ufford überreichte ihm einen kristallinen Kelch als eine Geste der Vergebung. Das war ein erster Schritt in eine wunderbare Versöhnung.



Meyer und van Ufford bei der Kelchübergabe 1951

Auf dem Kelch sind die Alte Kirche („Oude Kerk“) in Putten, die St- Petri Kirche Ladelund, das Puttener Denkmal und die Gräber in Ladelund eingraviert. Außerdem auf Latein der Text aus der Offenbarung 21:4: „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“.



Das Denkmal in Putten,
die „Frau von Putten“

Der Kelch



Der Kelch steht am Volkstrauertag und bei allen anderen Besuchen aus Putten auf dem Altar in der Ladelunder St. Petri-Kirche.

Volkstrauertag

Über die Jahrzehnte hinweg haben sich die Kontakte zwischen beiden Orten weiter gefestigt. Bei den gegenseitigen Besuchen wurden die Gäste inzwischen privat in Familien untergebracht, wodurch teils enge Freundschaften entstanden sind, die bis heute halten. Am Volkstrauertag kamen stets Überlebende und Angehörige der Todesopfer aus Putten nach Ladelund und nahmen an der Gedenkfeier in der Kirche und an den Gräbern teil. 2013 starb der letzte Überlebende des KZ Ladelund. Noch immer aber kommen Angehörige aus Putten regelmäßig zur Gedenkstätte.



Gedenken 1970



Niederländer bei der Kranzniederlegung an den Gräbern (ohne Jahr)



Mitglieder der Puttener Stichting Oktober 44 am Volkstrauertag 2011 in Ladelund



„Band der Versöhnung“
(Maria Huls)



Der letzte Überlebende des Lagers, der Puttener Jannes Priem (1925-2013), legte am Volkstrauertag in Ladelund zwei Kränze nieder. Einen an den Gräbern der Todesopfer des KZ und einen am Ehrenmal der gefallenen Soldaten der Gemeinde.

Jugendbegegnungen

Fester Bestandteil der heutigen gemeinsamen Erinnerungskultur zwischen Putten und Ladelund sind die Jugendbegegnungen. Jährlich abwechselnd besucht eine Gruppe Jugendlicher den jeweils anderen Ort.



Die Jugendlichen befassen sich bei den Jugendbegegnungen natürlich auch mit der Geschichte, wie hier an der „Frau von Putten“...

...oder an den Gräbern in Ladelund...



...oder lernen sich bei gemeinsamen Aktivitäten kennen.



Der Putten-Ladelund loop 2015

Im Frühjahr 2015 machen sich mehr als 70 Menschen aus Putten auf den Weg zu einem außergewöhnlichen Staffellauf. In nur fünf Tagen bewältigen sie in Etappen eine Strecke von mehr als 700km. Auf dem Weg besuchen sie verschiedene Gedenkstätten.



Der Putten-Ladelund loop beginnt.

Im Vordergrund einer von zwei deutschen Läufern

1944 mussten die Häftlinge den Weg vom Bahnhof in Achtrup nach Ladelund zu Fuß zurücklegen. Diesen letzten Teilabschnitt des Staffellaufes gingen jetzt die Teilnehmer des Laufes zusammen mit Interessierten aus Ladelund und Umgebung.



Pastor i.R. Harald Richter (rechts) wird durch den Puttener Bürgermeister mit dem Erepennig (Ehrenpfenning) ausgezeichnet. Als Nachfolger von Johannes Meyer hat sich Richter nicht nur während seiner Amtszeit (1958-1992) für die Beziehungen zwischen Putten und Ladelund eingesetzt.

Hand in Hand: Putten-Ladelund 2016

Der Putten-Ladelund loop hat neue Kontakte zwischen Bewohnern beider Orte entstehen lassen. Vor allem viele Ladelunder haben durch die Laufveranstaltung einen Zugang zur Geschichte erhalten. Um die neu entstandenen Kontakte weiter auszubauen und auch die Geschichte in Putten besser zu verstehen sind im Juni 2016 etwa 40 Personen – darunter auch ganze Familien – aus Ladelund nach Putten gefahren. Durch Sport und Spiel lernten sich somit einmal mehr Puttener und Ladelunder besser kennen.



Samen verder - zusammen weiter



Puttener und Ladelunder, jung und alt



Altholländische Spiele

Beim Fußballturnier



Abbildungsverzeichnis

1 Beide Fotografien: Opdat het nageslecht het wete. Gedenkboek voor den mannen, die op 2 oktober 1944 uit ons dorp werden weggevoerd, Putten 1979

2 Beide Fotografien: Archiv der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund

3-7 Alle Briefe: Archiv der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund

8 Oben und unten links: De Week in Beeld No. 46, 18. November 1950

Unten rechts: De Spiegel. Christelijk National Weekblad, 11. November 1950

9 Beide Fotografien: Archiv der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund

10 Archiv der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund

11 Alle Fotografien: Archiv der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund

Archiv der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund

12 Oben und zweites v.o.: Hans Joachim Stuck

Unten und zweites v.u.: Raimo Alsen

13 Alle Fotografien: PR-Team des Putten-Ladelund loop

14 Alle Fotografien: Private Fotografien der Teilnehmer

Logo: Organisationsteam samen verder